

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
- Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Ökoenergieregion Fürstenfeld
Geschäftszahl der KEM	B178957
Trägerorganisation, Rechtsform	Stadtwerke Fürstenfeld GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein -
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	14 16.759 Die Ökoenergieregion Fürstenfeld befindet sich im neu fusionierten Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Die Region ist Teil der Großregion Oststeiermark. Die Modellregion befindet sich zur Gänze im außeralpinen Hügelland mit den intensiv agrarisch genutzten Sohlentälern der Rittschein, Ilz, Feistritz und Safen.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Dr. Bernhard Edelsbrunner Bahnhofstraße 9, 8280 Fürstenfeld Bahnhofstraße 9, 8280 Fürstenfeld edelsbrunner@stwoff.at 03382 5230518 Ausbildung: HTBL für Elektrische Nachrichtentechnik u. Elektronik in Klagenfurt, Studium der Rechtswissen-

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept



	<p>schaften in Graz – Promotion zum Doctor juris 1985, Unternehmerakademie und Konzessionsprüfung für Elektrotechnik (1994), Abschluss MBA Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien (2004).</p> <p>Berufliche Erfahrung: Verschiedene Ingenieurbüro-Tätigkeiten in Deutschland im Bereich Forschung und Entwicklung Elektronik (1979 bis 1985); Bezirksgericht für Handelssachen in Wien als Rechtspraktikant (1985); Honeywell Austria GmbH, Wien, Assistent der Geschäftsleitung, Verkaufsleiter Osteuropa, Niederlassungsleiter Südösterreich (1986 bis 1994); Stadtwerke Fürstenfeld GmbH, Unternehmensschwerpunkte: Energie - Umwelt - Freizeitbetriebe (seit 1995), Geschäftsführer seit 1.1.1996; weitere Funktionen: Geschäftsführer der Biofernwärme Fürstenfeld GmbH</p>
<p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p>	<p>40</p>
<p>Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:</p>	<p>Stadtwerke Fürstenfeld GmbH</p>

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Spezifische Situation in der Region / Herausforderungen: Die Energiepolitische Vision der Ökoenergieregion Fürstentum liegt langfristig gesehen darin, ihre BewohnerInnen und AkteurInnen mit regionaler Energie zu versorgen und somit eine **bilanzielle Energieautarkie in den Bereichen Strom und Wärme** zu erreichen, um sich so als eine lebenswerte ÖKOENERGIEREGION etablieren zu können.

Mittelfristige Ziele (Betrachtungszeitraum: Nächste 10 Jahre):

- Verdoppelung des Anteils der erneuerbaren Energien im Wärmebereich der Modellregion.
- Einsparungen von mind. 10% in den Bereichen Strom und Wärme (ausgehend vom Ist-Stand).
- 3% des Treibstoffbedarfs werden durch E-Mobilität abgedeckt (ausgehend vom Ist-stand).

Dabei werden durch die verantwortungsvolle Nutzung von Energie unter Konzentration auf regionale Stärken vordergründig folgende Themenschwerpunkte adressiert:

(1) Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung: Änderung des Wertesystems der Bevölkerung durch kontinuierliche Aufklärungsaktivitäten und in Folge veränderte Verhaltensweisen, Aus- und Weiterbildungen sowie Kommunikation(-splattformen). Es soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung im Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien nachhaltig geweckt werden. Die Bewusstseinsänderung stellt einen langfristigen und kontinuierlichen Prozess dar. Daher bedarf es laufender Aktivitäten in diesem Bereich. Die Bevölkerung muss auf die eigenen Vorteile durch Energieeinsparungen aufmerksam gemacht werden. Ein Bewusstsein für die vorhandenen Ressourcen in der Ökoenergieregion Fürstentum muss geschaffen werden. Dieses Bewusstsein kann zu einem effektiven nachhaltigen Umdenken in der Bevölkerung und somit zur Nutzung lokal vorhandener regenerativer Energieträger führen.

(2) Erhöhte Versorgungssicherheit / Eigenständigkeit: Mittelfristiges Ziel ist die Sicherstellung, dass in der gesamten Region ein großer Teil der Verbraucher ihren Heizenergiebedarf mit erneuerbaren Energieträgern decken und die interne Stromerzeugung aus regenerativen Energien stetig steigt. Dies beinhaltet neben der Nutzung lokal vorhandener Energieträger aber auch eine Senkung des Energiebedarfs in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität. Neben dem Ausbau der Nutzung des Solarpotenzials, das den größten Anteil an regenerativen Energieträgern in der Region darstellt, wird hier zusätzlich der Ausbau der Biomasse als Energiequelle zielführend sein. Dies wird durch Motivation, Aufklärung und gezieltes Wissensmanagement erreicht. Durch eine Verringerung der Abhängigkeit von großen Energielieferanten kommt es zu einem Anstieg der eigenständigen Versorgung. Durch die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien in der Region entstehen auch neue Arbeitsplätze. Außerdem steigt die regionale Wertschöpfung, wenn die Energie, die in der Region verbraucht wird, dann tatsächlich auch in der Region produziert wird.

(3) Bewertung der Machbarkeit: Die regionalen Potenziale müssen eine laufende Bewertung der technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und sozioökonomischen Machbarkeit erfahren, da der Energiebereich aktuell ein dynamisches Umfeld bietet. Dabei geht es um die Realisierung von notwendigen Maßnahmen in den Bereichen Effizienz und Energieerzeugung. Zuerst muss die Umsetzbarkeit eruiert werden. Es ist von großer Bedeutung, wie die Bevölkerung auf geplante Maßnahmen reagiert. Die rechtliche, technische und wirtschaftliche Machbarkeit, ohne Einbindung der betroffenen AnrainerInnen bzw. der Bevölkerung, ermöglicht keine Aussage über die Realisierbarkeit. Allerdings bringt die zunehmende energetische Unabhängigkeit durch den überlegten Energieeinsatz und die Nutzung der vorhandenen natürlichen Rohstoffe für die EinwohnerInnen eine gewisse Sicherheit in Bezug auf die Kosten. Durch die regionale Versorgung entfallen lange Transportwege und Preistreibereien, wie beim Ölpreis, wodurch die Energiekosten für die Bevölkerung auf niedrigem Niveau gewährleistet werden können. Diese Faktoren sollen mittelfristig zu einem Standortvorteil der Region entwickelt werden. Daher sollen mittelfristig auch intensive zielgruppenbezogene Werbemaßnahmen für Ansiedlungen von Familien und Unternehmen unternommen werden.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Bereits eingebundene Akteursgruppen:

- Alle Gemeinden
- Alle Energieversorger für Strom und Wärme (z. B. Stadtwerke Fürstenfeld, GmbH, E-Werk Großwiefersdorf, KELAG WÄRME GmbH, Biofernwärme Fürstenfeld GmbH)
- Energieregion Oststeiermark / Regionalmanagement Oststeiermark
- Leitbetriebe der Region (z. B. Katzbeck Fenster GmbH)
- Gemeinnützige Intermediäre (z. B. 4ward Energy Research GmbH)

Aus der Darstellung der bereits eingebundenen Akteursgruppen ist ersichtlich, dass dieses Projekt einen konsequenten Bottom-up-Ansatz verfolgt, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher wurden für die Umsetzung der Aktivitäten alle Gemeinden der Region, wichtige Unternehmenspartner (inkl. lokale Leitbetriebe), Intermediäre, Interessensgruppen und ExpertInnen einbezogen. Für jede geplante Aktivität wurde ein Umsetzungsplan erstellt, welcher jeweils einen Verantwortlichen / eine Verantwortliche festlegt (in Abhängigkeit vom Zugang, der Expertise und des Interesses des jeweiligen / der jeweiligen Verantwortlichen). Zusätzlich wurden in diesem Aktionsplan auch weitere eingebundene Stakeholder festgemacht, welche der / dem Verantwortlichen unterstützend zur Seite stehen.

Neue Akteure:

- Landesorganisationen (z. B. Landesenergieverein Steiermark hinsichtlich der Energie-Checks bzw. Energieberatungen)
- Kommunale Verbände / Einheiten (Sozialhilfverband, Wasserwerk, Abwasserverband, Abfallwirtschaftszentrum, Freibad)
- Technologiepartner (z. B. JANK Turbinen- und Stahlwasserbau, GREEN TECH Solutions)
- F&E-Einrichtungen (z. B. Montanuniversität Leoben)
- weitere Energieversorgungsunternehmen (z. B. Biogas Fürstenfeld GmbH oder Wasserkraftbetreiber)
- weitere Handelspartner für erneuerbare / nachhaltige Technologien (z. B. für LED-Straßenbeleuchtungen)
- weitere Umsetzungspartner von der Wirtschaft und von Haushalten
- neue Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (z. B. hinsichtlich energieoptimiertem Bauen aber auch mit Schulen in der Region)
- Medien-Partnerschaften für Informationsvermittlungen und Pressemitteilungen.
- weitere Intermediäre (z. B. Gründer- & Servicezentrums Fürstenfeld und lokale Vereine)
- zahlreiche freiwillige Privathelfer
- sämtliche lokalen Schulen

Da der Einbezug von weiteren Akteuren im Rahmen des Projektes von Beginn an forciert wurde, konnten zahlreiche neue Akteure integriert werden. Durch die Auflistung der vielen, neuen Akteure kann daher festgehalten werden, dass das Projekt auf die Mobilisierung aller lokalen „Umsetzungskräfte“ setzt, damit zukünftig Energie- und Klimarelevante Maßnahmen eine Eigendynamik erfahren und selbstständig ablaufen.

5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres (Jahresbericht)/der Umsetzungsphase (Endbericht)

Kurze verbale Darstellung der wichtigsten Aktivitäten des letzten Jahres (Auflistung erfolgt entsprechend dem Leistungsverzeichnis):

1. Projektsteuerung und Modellregionsmanagement

- a. Innerregionale Abstimmung, Vernetzung und Entscheidungsfindung für alle Arbeitsschritte in den Entscheidungsgremien des Einreichers und regionalen Interessensgruppen: Im Rahmen dieser Aktivitäten fanden sowohl 3 Planungs- und Evaluierungsworkshops, als auch 3 Workshops mit allen ProjektpartnerInnen statt. Diese Workshops waren die Basis für alle innerregionalen Aktivitäten und Abstimmungsarbeiten. Auch konnte dadurch eine laufende Vernetzung mit den lokalen Umsetzungs Kräften ermöglicht werden. Auch wurden alle Entscheidungsgremien laufend in das Projekt integriert, wodurch ein sehr effizientes projektbezogenes Qualitätsmanagement ermöglicht werden konnte.
- b. Identifikation der Besetzung des Modellregionsmanagements während der Erarbeitung des Umsetzungskonzeptes: Das Modellregionsmanagement wurde auf Basis der Vorgaben im Umsetzungs-konzept in der Anfangsphase der Umsetzung aufgesetzt und auch entsprechend mit einem sehr kompetenten Modellregionsmanager besetzt (vgl. Abschnitt 2 / Fact-Sheet). Dr. Edelsbrunner, als Modellregionsmanager, trägt hierbei aufgrund der Erfahrung durch die Beteiligung und der Mitarbeiter an sehr vielen Projekten in der Vergangenheit die Verantwortung für das Projektmanagement des Projektes.
- c. Modellregionsmanagement: Nach erfolgreicher Implementierung des Modellregionsmanagements erfolgte eine konsequente Durchführung. Die Managementmethoden entsprechen dem internationalen Projektmanagementstandard. JedeR Projektmitarbeiter ist in entsprechende Strukturen eingebettet und jedeR erfährt ein entsprechendes Management. So bestehen zur Erreichung der Projektziele unterschiedliche Gruppen / Teams: Zum einen das Projektkernteam, bestehend aus dem Modellregionsmanager und der Energieregion Oststeiermark GmbH. Zum anderen bestehen Subteams, welche vom Projektkernteam koordiniert werden. Durch diese Strukturen sind die Managementstrukturen allen Projektbeteiligten bekannt und es besteht für sämtliche Belange ein Ansprechpartner.
Auch erfolgte der Einsatz erprobter Managementwerkzeuge: (1) Protokolle, Status- und Tätigkeitsberichte, (2) projektbezogener FTP-Server für den web-basierten Informationsaustausch zwischen den Projektpartnern, (3) regelmäßige Subteam-Treffen (nach Bedarf), (4) bedarfs- / Ereignisorientierte Projekttreffen: Mindestens alle 3 Monate, (5) Terminisierungstools.
Interne/projektbezogene Kommunikation: Die Kommunikation des Projektteams ist durch das „Alltagsgeschäft“ im Zusammenhang mit der Abwicklung von Projekten bereits sehr effizient.
Dokumentation: Als wesentliches Werkzeug des Projektmanagement erfolgte eine laufende Projektdokumentation durch Protokolle und diverse Tätigkeits- und Statusberichte. Auch erfolgt eine inhaltliche Dokumentation insbesondere hinsichtlich der Erstellung der Berichte.
Tools zur nachvollziehbaren Überprüfung der Ziele: Das Projektcontrolling gilt als wesentliches Werkzeug für die Überprüfung und Steuerung der verfügbaren Projektressourcen (Human-, Zeit- und Kapitalressourcen). Dieses erfolgt entsprechend internationalen Standards an Hand von Reviews mit den Elementen inhaltliche Spezifikation, Termine, Kosten, Ressourcen nach regelmäßigen Abständen und Abschluss ausgewiesener Meilensteine.

2. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- a. Marketingplan: Alle Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen wurden in Abstimmung mit dem Fördergeber und den Projektpartnern durchgeführt, weshalb ein umfassender Marketingplan erstellt wurde. Die zielgruppengerechte Vermarktung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor dieses Projektes, weshalb hierbei ein besonderes Augenmerk darauf gelegt wurde. Die Vermarktungsmaßnahmen wurden von allen Beteiligten durchgeführt.
- b. Bewerbung aller Veranstaltungen und Aktivitäten, Erarbeitung und Einsatz von vielfältigen zielgruppengerichteten, öffentlichkeitswirksamen und bedarfsgerechten Maßnahmen, Materialien und Methoden der ÖA



- c. Laufende Presseveranstaltungen mit Einbindung der lokalen Presse: In Summe wurden im ersten Umsetzungsjahr 4 Presseveranstaltungen organisiert.
- d. Integration in regionale, bereits vorhandene Kommunikationsschienen: Die bereits vorhandenen Kommunikationsschienen basieren auf die Vermittlung über Gemeinde- und Regionszeitungen, Postwurfsendungen, regionale Fachartikel sowie über Newsletter (insbesondere über den Newsletter der Energieregion Oststeiermark).
- e. Förderung der Vernetzung und des Kooperationsaufbaus mit regionalen Unternehmen: Hierbei erfolgte nicht nur eine Vernetzung mit regionalen Unternehmen, sondern auch eine umfassende Vernetzung mit anderen Modellregionen (in Österreich und insbesondere innerhalb der Oststeiermark). Die regionale Vernetzung wurde mit Planungs- und Vernetzungsworkshops mit Betrieben und Akteuren der Region ermöglicht.

3. Fachliche, technische Begleitung und zahlenmäßige Aus- und Bewertung inhaltlicher Schritte des Gesamtprozesses

- a. Fachliche, technische Begleitung und zahlenmäßige Aus- und Bewertung aller zu erstellenden Materialien, Unterlagen und aller Arbeitsschritte und Aktivitäten im Projekt: Für die Erstellung von Materialien, Unterlagen und aller anderen Arbeitsschritte war es notwendig, diese auch zu bewerten.
- b. Mitwirkung und fachliche, technische Begleitung bei Veranstaltungen und Workshops: Das aktive Mitwirken bei der Begleitung von Veranstaltungen und Workshops zählte ebenso zu den durchgeführten Aktivitäten.

4. Weitere Leistungen auf Basis des Umsetzungskonzeptes

- a. Machbarkeits- und Beratungs-Checks: Für Gebäudesanierungen wurden mit einem Vor-Ort Check unterstützt durch das Land Steiermark für Hauseigentümer, die Energie-Einsparpotentiale der Gebäude auf professionellem Wege erarbeitet. Dabei wurden unabhängige, vom Land Steiermark zertifizierte Energieberaterinnen und Energieberater eingesetzt, welche eine sorgfältige Bestandserhebung und Bewertung des Gebäudes durchgeführt haben. Dadurch konnten Schwachstellen erkannt, Sanierungsmöglichkeiten im Hinblick auf Energie-Einsparpotentiale besprochen und zu einem optimalen Gesamtsanierungskonzept mit Schritt-für-Schritt Empfehlungen zusammengefasst werden. Auch die Information über sämtliche Fördermöglichkeiten für Sanierungsvorhaben ist Bestandteil der individuellen Beratung. Nähere Informationen zu den unabhängigen Energieberaterinnen und Energieberater finden sich unter www.vorortenergiecheck.at. Diese Aktion richtete sich für Ein- und Mehrfamilienhäuser, die älter als 15 Jahre sind in den Ökoenergieregionsgemeinden liegen. Auch wurden vom Modellregionsmanager und von den Projektpartnern Energieberatungen durchgeführt.
- b. Einleitung, Umsetzung, Begleitung der im Umsetzungskonzept herausgearbeiteten Klima- und Energieprojekte: Schließlich erfolgte eine umfassende Bearbeitung der im Umsetzungskonzept aufgelisteten Maßnahmen. Hinsichtlich der erreichten Effekte der durchgeführten Aktivitäten wird auf den unten stehenden Absatz „Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte der durchgeführten Aktivitäten“ verwiesen.
- c. Veranstaltungen, Workshops, Besprechungen, Unterlagenerstellung: Der Inhalt dieser Aktivität war die Anwendung geeigneter Marketinginstrumente, sowie deren zielgruppengerechter Einsatz zur laufenden Vermittlung der Öffentlichkeit mit dem Ziel zu informieren, eine positive Bewusstseinsbildung zu schaffen und die Bevölkerung und verschiedenen Akteure aktiv und passiv in das Projekt einzubeziehen.

Unmittelbaren Ergebnisse/Effekte der durchgeführten Aktivitäten (inkl. Erreichungsgrad der angestrebten Ziele)

1) Handlungsbereich I: Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien

- a) Errichtung von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen sowie privaten Gebäuden: In den Gemeinden Großwilfersdorf (120 kWp) und Fürstenfeld (240 kWp; bei den Stadtwerken, beim Sozialhilfverband, beim Wasserwerk und beim Abwasserverband) wurden Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Ob-

jekten errichtet. Beim Umsetzungspartner Katzbeck Fenster GmbH wurde im Zuge des Projektes auch eine 300 kWp-Anlage errichtet. Bei den Gemeinden Loipersdorf, Ottendorf und Übersbach werden 2014 noch Anlagen im Ausmaß von in Summe 129 kWp errichtet werden. Diese Vorhaben befinden sich soeben in Umsetzung.

b) Initiierung einer PV-Bürgerbeteiligungsanlage: Geplant ist eine Photovoltaikanlage im Gemeindegebiet Fürstenfeld, wobei über den Umsetzungspartner Stadtwerke Fürstenfeld 1.000 kWp errichtet werden soll. Alle Behördenverfahren sind bereits positiv erledigt worden. Nachdem der wirtschaftliche Rückfluss über eine Ökostromförderung erfolgen soll, ist die Umsetzung dieser Anlage von einem positiven ÖMAG -Förderantrag abhängig, welcher für 2014 fristgerecht gestellt wurde. Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtsabgabe war es noch nicht absehbar, ob und in welchem Umfang ein Förderzuschlag erfolgen wird.

c) Erweiterung der bestehenden Photovoltaikanlage am AWZ Fürstenfeld: Geplant ist die Erweiterung der bestehenden Photovoltaikanlage im Ausmaß von 80 kWp. Bislang sind bereits alle Behördenverfahren positiv abgeschlossen worden. Auch hierbei ist die tatsächliche Errichtung von einer ÖMAG - Förderung abhängig, wobei auch hier der Antrag fristgerecht gestellt wurde.

d) Ausbau der Wasserkraft an bestehenden Standorten: Zusammen mit dem Umsetzungspartner und Investor JANK Turbinen- und Stahlwasserbau soll eine Erhöhung der Wasserkraft-Leistung in der Region erfolgen. Bei dieser Maßnahme soll eine Leistungserhöhung von 120 kW forciert werden, wodurch weitere 500.000 kWh an Ökostrom aus Kleinwasserkraft erzeugt werden können. Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden bereits alle Behördenverfahren positiv erledigt, eine neue Wehranlage wurde 2013 installiert wodurch die weiteren Ausbauschritte eingeleitet werden können.

e) Ausbau der Biomasse-Nahwärme in der Ökoenergieregion Fürstenfeld: In der Gemeinde Großwilfersdorf erfolgte ein Ausbau der Biomasse-Nahwärme im Ausmaß von 600 kWth und in der Gemeinde Ilz ein Ausbau im Umfang von 100 kWth. Auch im Stadtgebiet von Fürstenfeld ist ein Ausbau von 1.000 kWth geplant, wobei bereits ein Vorplanungsauftrag an die Kelag Wärme GmbH über die Optimierung und Erweiterung der Erzeugungssysteme erteilt wurde.

2) Handlungsbereich II: Optimierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen

a) Optimierung der Straßenbeleuchtung in den Gemeinden der Ökoenergieregion Fürstenfeld: Hierbei erfolgte eine Umrüstung der Straßenbeleuchtung in den Gemeinden Großwilfersdorf, Bad Blumau und Übersbach auf LED. Der ursprüngliche jährliche Strombedarf dieser Gemeinden für die Straßenbeleuchtung belief sich auf ca. 180.000 kWh. Auch im Stadtgebiet von Fürstenfeld soll 2014 eine weitere Umrüstung auf LED erfolgen, wobei sich der aktuelle Strombedarf für diese Verbraucher auf ca. 190.000 kWh beläuft. Die Umrüstung befindet sich zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung soeben in Detailplanung.

b) Energieeinsparungsmaßnahmen in den öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen: Aktuell befindet sich die Optimierung der Warmwasserbereitung beim Freibad in Fürstenfeld in Detailplanung, wobei eine Studie erstellt wurde und diese über soeben installierte Messeinrichtungen verifiziert wird. Sollte diese positiv ausgehen, erfolgt eine Umsetzung 2014.

Unter der Federführung der Stadtwerke Fürstenfeld erfolgte ein Umbau der Elektroheizungen in der Stadtwerke-Werkstätte. Dadurch erfolgt eine Substitution von jährlich 10.000 kWh an Strom.

Auch der Umbau der Ölheizung im Grabherhaus der Stadtgemeinde Fürstenfeld auf Biofernwärme, wodurch eine jährliche Substitution von 50.000 kWh an fossiler Wärme erfolgt, wurde durchgeführt.

c) Durchführung von Optimierungsmaßnahmen bei diversen Erzeugungsanlagen

i) Geothermie Fürstenfeld: Hierbei soll eine Optimierung der Geothermieanlage in Fürstenfeld erfolgen. Die installierte Leistung dieser Anlage beträgt 150 kWth. Nachdem die Optimierungsarbeiten einen innovativen und besonders komplexen Ansatz erfordern, wurde dahingehend im Rahmen des Projektes ein Forschungsprojekt mit Montanuniversität Leoben initiiert. Die Optimierungsarbeiten befinden sich aktuell in Ausarbeitung, wobei mit einer Fertigstellung im Jahr 2017 gerechnet wird. Das laufende KEM-Projekt hat jedoch einen wesentlichen Beitrag für diese Initiative geleistet.

ii) Biogasanlage: Das Unternehmen Biogas Fürstenfeld GmbH hat eine Wirkungsgradoptimierung der Biogasanlage um 15% umgesetzt. Dies führt zu einer Einsparung an 1.000.000 kWh an Primärenergie.

3) Handlungsbereich III: Mobilität

- a) Anschaffung von E-Fahrzeuge: Die Stadtwerke Fürstenfeld haben 2 Renault Kangoo angeschafft, welche nun den Fuhrpark dieses regionalen Leitbetriebes um diese 2 Fahrzeuge ergänzen.
- b) Ausbau der E-Infrastruktur: Der Ausbau E-Infrastruktur soll in der gesamten Region im Jahr 2014 erfolgen, wobei im Stadtgebiet von Fürstenfeld 7 E-Lade- bzw. E-Tankstationen und in Loipersdorf 2 Ladestationen geplant sind.

4) Handlungsbereich IV: Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit

- a) Durchführung von Informationsveranstaltungen: Es wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt (Die richtige Heizung für Ihr Haus; Infotag PV Stadthalle FF; Energieoptimiertes Bauen mit Schwerpunktsetzung auf Fenster; PV-Exkursion; Energieinformationstag e-Werk GroWi; Beratungsaktion FW-Kunden). Nachfolgend werden ausgewählte dargestellt:

Veranstaltung zum Thema „RUNTER MIT DEN ENERGIEKOSTEN! – Welche Heizung ist die richtige für mein Haus?“ am Donnerstag, 18.4.2013 um 19 Uhr beim Gasthof Fröhlich, Hauptstraße 11, 8280 Fürstenfeld. Hierbei veranstaltete die KEM Ökoenergieregion Fürstenfeld in Zusammenarbeit mit dem vom Lebensministerium initiierten Programm „klima:aktiv erneuerbare wärme“ einen kostenlosen Vortrag die BürgerInnen bei der Auswahl der richtigen Heizung zu unterstützen. Der unabhängige Energieexperte Ewald Selvicka gab hierbei über die wichtigsten Entscheidungskriterien für das Heizen mit Biomasse (Pellets, Hackschnitzel), Solarthermie und Wärmepumpe Informationen und Antworten. Darüber hinaus informierten die Kelag Wärme über Biofernwärme in Fürstenfeld sowie die Steiermärkische Sparkasse über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für alle Heizungsarten. Die TeilnehmerInnen konnten außerdem an der Verlosung von zwei Gutscheinen der Firma KWB für eine neue Biomasseheizung im Wert von je € 1.000,- sowie zwei Gutscheine der Firma Gutmann für eine neue Ökoheizung im Wert von je € 500,- teilnehmen.

Veranstaltung „SONNENKRAFTWERKE – GUT FÜRS GELD – GUT FÜR DIE UMWELT“ am Donnerstag, den 25.05.2013 in der Stadthalle Fürstenfeld: An dieser Veranstaltung nahmen über 50 Personen teil. Es wurden folgende 3 Themen behandelt (1) Ziele der Ökoenergie-Region, (2) Bedeutung der regionalen Energie-Produktion und (3) Services und Leistungen der Ökoenergie-Region. Zu Beginn erfolgte eine kurze Einführung zum Themenbereich Photovoltaik. So wurde über die derzeitige wirtschaftliche Situation in der Photovoltaik-Branche in Österreich und den „globalen Wirtschaftskrieg“ zwischen Europa und China gesprochen. Im anschließenden Know-how-Austausch teilten Bernhard Pfeiffer (Gewerbeanlage Tischlerei Pfeiffer Großwilfersdorf) und Günter Fritz (Privatanlage in Fürstenfeld und Gewerbeanlage Fa. Katzbeck Rudersdorf) ihre Erfahrungen als Anlagenbetreiber. Mit den Anlagen-Größen 5,25 kWp, 16 kWp und 280 kWp war für jeden Interessierten ein passendes Beispiel vertreten. Sie berichteten über ihre Erfahrungen bei der Planung, dem Aufbau, der Ausrichtung und dem Betreiben ihrer Anlagen. Es wurden Fragen zum Wirkungsgrad der Anlagen erörtert und Tipps für Interessenten zur Errichtung neuer Anlagen gegeben. Als wichtige Erkenntnis wurde an die Zuhörer weitergereicht, dass die Planung der Anlagen, die Größe und der Nutzungszweck eine wichtige Grundlage bilden. Danach sprach MMag. Harald Messner vom Regionalmanagement Oststeiermark, als Vertreter der Ökoenergieregion, über dessen Ziele und stellte das Klimamodell der Region Fürstenfeld vor. Ziel des Modells ist es, die Verzehnfachung der Photovoltaik-Anlagen in der Region zu erreichen. Insbesondere trifft das für die Errichtung neuer Anlagen auf öffentlichen Gebäuden in den zum Verbund gehörenden Gemeinden zu. Dazu gehören auch die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung, die Vergrößerung der Anlagen und die Effizienzsteigerung vorhandener Anlagen in Fürstenfeld. Herr Messner betonte die Wichtigkeit von partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, der Gemeinden sowie Gewerbetreibenden. Eine in Planung befindliche Bürgerbeteiligungsanlage für die Region Fürstenfeld soll zukünftig noch mehr Bürger mit dem Konzept der Sonnenkraftwerke vertraut machen und darin einbinden. Als Experte für Technik und Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaik-Anlage stand Dipl.-Ing. Werner Erhart von der Green Tech Solutions GmbH zur Verfügung. Seine Kern-Aussage ist, dass eine Photovoltaik-Anlage für jeden interessant sein kann. Entscheidend ist die optimale Anlage für den jeweiligen Bedarf. Als Stichpunkte führte er die Ausschöpfung von Fördermöglichkeiten, das Ausloten der richtigen Lage der Anlage, die für den Bedarf richtige Konzeption, das Einholen verschiedener Angebote und das richtige Preis-Leistungsverhältnis an. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung der Photovoltaik-Besitzer aus der Region Fürstenfeld. Sowohl Privatanlagen als auch Gewerbe-Anlagen und Anlagen auf öffentlichen Gebäuden wurden als „Sonnenkraftwerk“ ausgezeichnet. Über 50 Photovoltaik-Anlagen wurden in unterschiedlichen Größenordnungen in den letzten 12 Monaten errichtet. Mit Urkunden und Plaketten wurde das Engagement der

Photovoltaikanlagen-Errichter in den Mittelpunkt geholt.

Veranstaltung „ÖKO-ENERGIETAG DER ÖKOENERGIEREGION FÜRSTENFELD“ am 07.09.2013 in Großwilfersdorf: Diese Veranstaltung ist ein „Tag der offenen Tür“ beim E-Werk Großwilfersdorf, bei welchem auf dem Firmengelände interessante Themen im Bereich ökologische Energie und Stromsparmöglichkeiten vorgestellt wurden. Nach der Eröffnung durch Obmann Bgm. Johann Urschler erfolgten Energie-Beratungsgespräche. Weiters wurde eine Öko-Rätsel-Rallye durchgeführt, bei welcher man attraktive Preise gewinnen konnte (Hauptpreis: AAA+ Kühlschränke der neuesten Generation). Während der Veranstaltung wurden Best-Practice-Beispiele als Informationsmaterial für die nachhaltige Energieerzeugung aufgelegt. Im Zuge der Veranstaltung konnte man sich zum Newsletter der Ökoenergieregion Fürstenfeld anmelden. Zur weiteren regionalen Vermarktung erfolgte ein Interview mit Herrn Gerhard Ruck, Direktor des E-Werks Großwilfersdorf, welches über eine Pressemitteilung verteilt wurde. Dabei wurden folgende ausgewählte Fragen gestellt (beantwortet): Was muss man sich unter der Öko-Region Fürstenfeld vorstellen? Welche Gemeinden und Unternehmen sind in dieser Klima- und Energiemodell Region Fürstenfeld involviert? Welches Interesse haben diese Unternehmen, überhaupt bei der Klima- und Energiemodell Region Fürstenfeld dabei zu sein? Weshalb wird ein Öko-Energietag vom E-Werk in Großwilfersdorf veranstaltet? Was darf der Besucher dieses Festes erwarten? Es ist ein Öko-Rätsel-Rallye geplant. Worum geht es dort?

In Kooperation mit anderen oststeirischen KEMs wurde in der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld eine Ausstellung über „KLIMAGERECHTIGKEIT“ durchgeführt. Dabei dokumentieren beeindruckende Bilder aus aller Welt die Folgen des Klimawandels und regen zum Nach- und Umdenken an. Die Fotoausstellung gibt Anstoß über augenscheinlich notwendige Veränderungen nachzudenken und zu diskutieren. Die Ausstellung bringt aktuelle Themen wie Treibhauseffekt, Zerstörung der Regenwälder und Energiesparen auf spielerische Art und Weise Schülern näher. Besonderer Wert wird dabei darauf gelegt, die globalen Zusammenhänge zwischen Österreich und dem Amazonasgebiet aufzuzeigen. Die Ausstellung gibt neue Denkanstöße, zeigt Lösungsmöglichkeiten auf und soll die Kinder zu umweltgerechterem Handeln motivieren.

b) Einrichtung eines E-Mail Newsletters zu Fortschritten und aktuellen Themen des Projektes: Damit die regionale Kommunikation mit den BürgerInnen und Stakeholdern der Region laufend gewährleistet werden kann, wurde ein E-Mail-Newsletter ins Leben gerufen, wobei 2013 zwei Aussendungen erfolgen. Im Rahmen dieser E-Mails werden Informationen rund um das Projekt, sowie Informationen zu Fördermöglichkeiten und zu weiteren interessanten Terminen übermittelt. Nachfolgend ein Auszug aus einem beispielhaften Inhaltsverzeichnis: (1) Ökoenergieregion Fürstenfeld – aktueller Stand, (2) Informationen zu interessanten Terminen, (3) Kontakt zum Klima- und Energiemodellregionsmanager, (4) Kontakt zur Energieregion Oststeiermark / Regionalmanagement Oststeiermark. Unter dem Themenpunkt (2) wurden beispielsweise folgende Inhalte übermittelt: Hinweise zu relevanten Informationsveranstaltungen (z. B. „Die richtige Heizung für Ihr Haus“, „Einsparaktion für KundenInnen der Biofernwärme Fürstenfeld“, „Photovoltaik-Sonnenkraftwerke... Geld verdienen und der Umwelt nützen“), Vorabinformationen zu geplanten PV-BürgerInnenbeteiligungsanlagen, Vorabinformationen zu Unterstützungen des Klima- und Energiefonds speziell für Gemeinden in einer Klima- und Energiemodellregion, Ökoförderungen des Landes Steiermark, Sanierungsscheck für Private, Mustersanierung, Förderung für Kesseltausch – Holzheizungen, Energieeffizienzcheck für KMU's, Energieeffizienzcheck für Land- und Forstwirtschaft, Thermografie- und Beratungsaktion des Landes Steiermark für Mehrfamilienhäuser, Pilotdurchführung des europaweit ersten, modularen Passivhaus-HandwerkerInnen-Lehrgangs mit ISO 17024 Zertifizierung.

c) Beratungsaktionen für Fernwärmekunden der Stadtwerke Fürstenfeld: Beispielhaft wird hier auf 2 Best-Practice-Beispiele verwiesen:

(1) Hierbei handelte es sich um ein altes Bauernhaus mit bereits saniertem neuen Öl-Brennwertkessel (zuvor wurde das Objekt mittels Kohle und Koks beheizt). Die Fenster weisen einen mäßigen Dämmstandard auf, die Außenwand hat einen schlechten Dämmstandard und die Decke in den Dachboden einen mäßigen Dämmstandard. Hierbei erfolgte eine Beratung hinsichtlich der kostengünstigsten Varianten hinsichtlich Sanierungsmaßnahmen (z. B. durch Dämmung der Decke in den Dachboden wäre eine Einsparung von ca. 30% möglich). Hierbei wurde die Decken- und Außenwanddämmung sowie der Fenstertausch behandelt. Auch wurde die Heizungsanlage analysiert. Hier war die Boilerladepumpe im Dauerlauf, wodurch in Folge eine hohe Schalldämmigkeit und ein Mehrverbrauch durch Auszirkulation erreicht wurden. Die Heizungspumpe war am Kessel falsch installiert, welche auf Basis der Beratung richtig angeschlossen wurde und mit anschließender Funktionskontrolle überprüft wurde.

(2) Beim zweiten Beispiel handelte es sich um ein Haus mit gutem Dämmstandard. Die Heizung basiert auf Holz und einer 20 m² großen Solarthermieanlage. Auch befindet sich beim Haus eine 5kWp PV-

Anlage mit 2 achsiger Nachführung. Die Beratung adressierte das Heizen mit Wärmepumpe und die Optimierung des Eigenverbrauchs der PV Anlage.

d) Aufbau Bildungsstandort Fürstenfeld im Bereich energieoptimiertes Bauen und Sanieren: Hintergrund dieser Maßnahme ist die Fortführung des Passivhaus Handwerkerlehrgangs in Fürstenfeld (siehe www.passivhausplus.at/index.php/aktuelles/aus-und-weiterbildung/53-phcc-passivehousecraftsmencourse-gestartet), wobei damit Fürstenfeld das Ziel verfolgt, dass es zu einem Aushängeschild und Zugpferd für den Bildungs- und Qualifizierungsstandort im Bereich der Passivhausweise wird. Hierbei wurde im Juni 2013 ein Detailkonzept für diese Umsetzungs-Maßnahme zusammen mit der Bauakademie Steiermark (verantwortlich für die fachliche und administrative Durchführung), unterstützt durch EROM, RMO und alle Projektpartner, erarbeitet. Der Titel wurde leicht abgeändert auf „Aufbau Bildungsstandort Fürstenfeld im Bereich Energieoptimiertes Bauen und Erneuerbare Energie“. Inhaltlich wurde jedoch nichts geändert. Das Konzept wurde im Januar/Februar 2014 unter dem Lehrgangstitel „Passivhaus Handwerkerlehrgangs NEU“ in Fürstenfeld durchgeführt, wobei folgenden Änderungen gegenüber der Pilotdurchführung verfolgt werden: (1) Praxis-Zielgruppe: Facharbeiter (Maurer, Zimmerer, Schalungsbauer, Elektriker, Installateure) und Vorarbeiter, Poliere. (2) nicht Planer, Architekten, ..., daher werden mehr relevante Personen und Unternehmen in der Oststeiermark angesprochen. (3) Praxisbezogene und sofort anwendbare Module. (4) 3 Module zu je 4-5 Tagen sind auch einzeln buchbar. (5) Neue Kernpartner-Zusammensetzung: Stadt Fürstenfeld, Bauakademie Steiermark, Energieregion Oststeiermark, Regionalmanagement Oststeiermark, KEM-Umlandgemeinden, Stadtwerke Fürstenfeld. Inhalte der 3 neuen Module im Detail: 1. Massivbau und Fertighausbau (Ausführung und Verarbeitung; Schnittstellenbewältigung, Bauzeitplan, Verarbeitungsmerkmale, Anschlussfugen). 2. Bauwerksanschlüsse im Bereich von Fenster u. Türen (Detailanschlüsse, Schnittstellenbewältigung, Dämmstoffe). 3. Installationsarbeiten (Wand und Deckenleitungen, Bodenleitungen). 4. Abschluss mit Zertifikat.

e) Erstellung eines Verzeichnisses der regionalen Handwerksbetriebe und Bauunternehmen: Die Erstellung dieses Verzeichnisses war zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht abgeschlossen.

f) Aufbau von Kooperationen & Verknüpfungspunkten mit anderen Akteuren und KEMs: Auch erfolgten umfassende Initiativen hinsichtlich der Intensivierung der Kooperationen mit anderen Akteuren und KEMs. Beispielhaft für die Kooperation mit anderen Akteuren in der Region sei die Veranstaltung „SONNENKRAFTWERKE – GUT FÜRS GELD – GUT FÜR DIE UMWELT“ genannt, welche oben dargestellt wurde. Hierbei erfolgte ein Schulterschluss zwischen Gemeinden, Unternehmen, Haushalten und dem Projektteam. Ein Best-Practice-Beispiel hinsichtlich der Verknüpfung mit anderen KEMs ist das ca. alle 6 Monate statt findende Vernetzungstreffen der oststeirischen Klima- und Energiemodellregionen (mit Stand Feb 2014 befinden sich in der Region 10 KEMs), welches unter der Federführung des Regionalmanagement Oststeiermark erfolgt. Diese Vernetzungstreffen forcieren den Austausch unter den ModellregionsmanagerInnen, es erfolgt eine Informationsvermittlung von überregionalen Aktivitäten und Vorhaben und es werden Synergiemöglichkeiten für themenrelevante Projekte und Aktivitäten identifiziert. Diese lokalen Vernetzungsaktivitäten sind eine ideale Ergänzung zu den lokalen ModellregionsmanagerInnen-Tätigkeiten und den KEM-Schulungen, welche vom Fördergeber organisiert werden.

6. Highlight der Umsetzung

Projekttitle: ÖKO-ENERGIETAG DER ÖKOENERGIEREGION FÜRSTENFELD

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Ökoenergieregion Fürstenfeld

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung:

Der KEM-Projektpartner „E-Werke“ hat eine Leistungsschau aufgestellt, welche die verschiedenen Dienstleistungen und Produkte dieses regionalen Stromproduzenten zeigten. Die BesucherInnenzahl von rund 600 KundInnen und StrombezieherInnen bewies das große Interesse der Öffentlichkeit zum Thema ökologische Energiegewinnung. Zusätzlich wurde die KEM der interessierten Öffentlichkeit über verschiedene Maßnahmen näher gebracht, wobei gleichzeitig auch eine Bewusstseinsbildung erzielt wurde.

Projektkategorie: 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson: Modellregionsmanager und Stadtwerkedirektor

Name: Dr. Bernhard Edelsbrunner

E-Mail: edelsbrunner@stwoff.at

Tel.: 03382 5230518

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: Großwilfersdorf
(<http://grosswilfersdorf.riskommunal.net/system/web/default.aspx>)

Persönliches Statement des Modellregions-Managers: Über öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu einem interessanten Überthema in Kombination mit einem ansprechenden Rahmenprogramm (nach dem Motto „Fest für die gesamte Familie“) soll die Bevölkerung auf das Projekt und die Themen Klima sowie Energie aufmerksam gemacht werden. Der Öko-Energietag stellt dazu ein Best-Practice-Beispiel dar.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Messbares Ziel war die BesucherInnenzahl, wobei mit 600 die Erwartungen übertroffen wurden. Die Zielerreichung wurde visuell überprüft.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Das Event wurde an einem Septembersamstag unmittelbar nach Schulbeginn durchgeführt. Die Vorlaufzeit betrug knapp ein halbes Jahr. Erste Ansprechpartner waren das E-Werk Großwilfersdorf sowie die Gemeinde Großwilfersdorf. Das Vorhaben wurde über viele Abstimmungsbesprechungen vor Ort unter der Leitung des Regionalmanagement Oststeiermark vorbereitet. Als weitere Experten wurden die Mitarbeiter des E-Werks Großwilfersdorf einbezogen. Der Ökoenergietag wurde nach der Veranstaltung über Presseausendungen nachbereitet, weshalb das Projektende Mitte September liegt.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die Projektkosten des E-Werks Großwilfersdorf wurden vorerst zur Gänze selbst bezahlt. Die Ökoenergieregion Fürstenfeld unterstützte dieses Projekt durch die Übernahme von Kosten im Bereich PR und Infrastruktur in der Höhe von €6.284,10 inkl. MwSt. Die Tätigkeiten des Regionalmanagement Oststei-

ermark wurden aus dem KEM-Projektbudget als Drittleistung finanziert. Die gesamten Projektkosten werden mit ca. 15.000 EUR geschätzt. Weitere Geldmittel (EU, Land, Bund etc.) wurden nicht verwendet. Finanzielle Vorteile erhofft sich das E-Werk Großwilfersdorf über Kundenbindung und Aufträge zur Errichtung von Photovoltaikanlagen.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Nachdem es sich um eine bewusstseinsbildende Maßnahme gehandelt hat, können die direkten CO₂-Einsparungen nicht identifiziert werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Es wurden die Projektziele alle erreicht. Durch die hohe BesucherInnenzahl sowie durch die umfassende Pressebeteiligung konnte das Vorhaben eine große Breitenwirksamkeit erfahren. An Wettbewerben oder sonstigen Preisen wurde nicht teilgenommen, wobei im Rahmen des Öko-Energietages auch ein Wettbewerb für die Bevölkerung veranstaltet wurde. Das Vorhaben wurde in vielen regionalen Medien veröffentlicht und verbreitet, wodurch es auch den gesamten BewohnerInnen der Modellregion vermittelt werden konnte. Im Zuge der Durchführung gab es keine Probleme oder Hindernisse.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Im Rahmen der Projektabwicklung ist besonders zu erwähnen, dass alle Projektpartner an dem Vorhaben intensiv mitgearbeitet haben. Auch ist der Einbezug der Presse besonders gut geglückt. Empfehlenswert ist daher eine umfassende und professionelle Vorarbeit, aber auch eine gute Nachbereitung, da diese Veranstaltung sonst nur den TeilnehmerInnen vermittelt wird. Positive Effekte werden in Bezug auf den bewussten Umgang mit Energie erwartet, wobei auch erhofft wird, dass die Bevölkerung durch diese Veranstaltung weiter Photovoltaikanlagen errichtet. Ein möglicher Fehler für andere Gemeinden könnte sein, wenn die Veranstaltung zu einem Zeitpunkt abgehalten wird, wenn die Zielgruppe schwer erreichbar ist (z. B. zur Urlaubssaison).

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Bewusstseinsbildende Maßnahmen werden im Rahmen der KEM-Aktivitäten viele durchgeführt (z. B. im Wechselland). Als Kooperationspartner fungierte hier das Regionalmanagement Oststeiermark (<http://www.oststeiermark.at/projekte/44-klimatenergie-modellregion-energieregion-wechselland>).

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

Nicht vorhanden.